

Blauburgunder – richtig gemischt?

Michael Gölles, Thierry Wins

Bei einer Neupflanzung sollte nicht alles auf eine Karte gesetzt werden, sondern durch die Pflanzung von 2-3 verschiedenen Klonen das Risiko von Minderernten vermindert werden. Neben dem Ertragspotential und der Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis weisen die einzelnen Klone aber auch Differenzen bei den inneren Werten auf. Unterschiede im Zuckerpotential, Säuregehalt und in der Aromausprägung können beobachtet werden. 2016 wurde versucht durch gezielte Klonengemische die Unterschiede in der Aromatik hervorzuheben.

Würzig:
Klon GM 20-13



Klon P 943



Würzig - Fruchtig:
Klon FAW 2/45



Klon A21.07



Klon M 1/17



Fruchtig:
Klon S 1



Klon FR 1801



Klon M 903

